Mias Welt – Die Bienen aus „Mia flieg!" im Porträt

Gehörnte Mauerbiene

Die **Gehörnte Mauerbiene** ist eine auffällige Art und an ihrem orange-rot behaarten Hinterleib leicht zu erkennen. In den ersten milden Frühlingstagen verlässt sie ihr Nest. Im Frühjahr des Vorjahres aus dem Ei geschlüpft, hat sie sich dort im Lauf des Sommers zur fertigen Biene entwickelt und in einem Kokon den ganzen Winter überdauert. Sie beginnt sofort mit der Pollensuche an Frühjahrsblühern wie der Traubenhyazinthe oder an Obstbäumen. Sie lässt sich gut an Nisthilfen beobachten, wo sie in Holz gebohrte Löcher oder hohle Bambusröhrchen besiedelt. Am Nestverschluss aus Lehmmörtel erkennt man das Nest der Gehörnten Mauerbiene.

Honigbiene

Die **Honigbiene** ist die bekannteste Biene, da sie als Nutztier für die Honigproduktion in Bienenstöcken gehalten wird. Der Hinterleib der Honigbiene ist unterschiedlich gefärbt, meist hell- und dunkelbraun gestreift. Honigbienen leben in großen Völkern mit oft vielen tausend Arbeiterinnen. Diese sammeln Nektar und Pollen an Blüten ganz unterschiedlicher Pflanzenarten und transportieren dabei den Pollen als typische Pollenhöschen an den Hinterbeinen. Sie leben nur 4 bis 6 Wochen. Die Männchen (Drohnen) sterben gleich nach der Begattung der Königin, diese ist lediglich für die Eiablage zuständig.

Blauschwarze Holzbiene

Die **Blauschwarze Holzbiene** ist mit einer Größe von 20 bis 30 Millimetern die größte der heimischen Wildbienen. Sie fällt durch ihren blauschwarzen Körper und die dunkel glänzenden Flügel leicht auf. Die Holzbiene benötigt für den Nestbau Totholz, welches sie zum Beispiel in alten Streuobstbeständen findet. In stundenlanger Arbeit nagt sie dort mit ihren kräftigen Kauwerkzeugen kleine Höhlengänge für den Bau von Brutzellen hinein.

Garten-Wollbiene

Die **Garten-Wollbiene** ist aufgrund ihrer schwarz-gelben Farben auf den ersten Blick der Wespe ähnlich, ist jedoch viel plumper gebaut. Sie findet in naturnahen Gärten Nistplätze in Hohlräumen, die sie mit Kugeln aus abgenagter Pflanzenwolle etwa von Wollziest für die Eiablage bestückt. In den Sommermonaten verteidigen die größeren, mit Dornen am Hinterleibsende bewehrten Männchen wichtige Pflanzenstandorte für die Weibchen vor Nahrungskonkurrenten wie Hummeln und Honigbienen.

Dunkle Erdhummel

Die **Dunkle Erdhummel** mit ihrer weißen Hinterleibsspitze, der schwarzen Brust und den zwei braungelben Streifen ist unsere häufigste Hummelart und im Siedlungsbereich überall dort anzutreffen, wo es ausreichend Blüten hat. Beim Pollensammeln löst sie durch Vibrieren des Körpers mehr Pollen aus der Blüte und ist damit sehr effizient, weshalb sie auch zur Bestäubung in Tomatengewächshäusern eingesetzt wird.

Gelbbindige Furchenbiene

Die **Gelbbindige Furchenbiene** hat am Hinterleib auffällig breite, ockergelbe Binden. Die Männchen fallen außerdem mit ihren gelben Beinen und den langen Antennen auf. Als Bodennister bevorzugt sie sandige, wenig bewachsene Bodenstellen. Die überwinternden Weibchen starten im Frühling zunächst gemeinsam in einem Nest in kleinen, sozialen Gemeinschaften mit jeweils einer „Königin" und weiteren „Hilfsweibchen". Nach kurzer Zeit entstehen aber richtige Kolonien aus vielen Einzelnestern.